

Neue Lodzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 3.40, p. Halbjahr Rbl. 1.80, p. Quartal Rbl. 1.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverrechnung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Dasselbe bei der Post 5 Mt. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappten Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. gelappten Zeile 20 Kop., für das Ausland 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 268.

Sonnabend, den (2.) 15. Juni 1912.

II. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

„Mannteuffel“

Täglich Konzert und Vorstellung nur erstkl.

Künstler-Spezialitäten und Celebritäten.

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte Tische 1 Rbl. extra. — Kapellmeister R. Antonius. Direktor A. Bermann.

Lodze Central-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterzilge, Telefon Nr. 1479.
Empfang nur von diplomierten Zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahntrennung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.
Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. — — —
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Egzaminy wstępne w szkole Rzemieślniczej Tow. „Talmud-Tora“ (od. tkacki i elektrotechniczny) rozpoczynają się 23 b. m. o 9 rano.

Nr. 145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangeliska) Nr. 145
Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS.
Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzlos. Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldfronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gaumen. Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.
Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Ein Haus, zu vermieten.

gelegen an der Ecke Petrikauerstraße Nr. 193 und Karolstraße, bestehend aus einigen Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, großer Hof, Lager-Remisen, Pferdebestallungen, großer schöner Garten.

Grosses Garten-Volks-Fest

in Tivoli in Ruda-Pabianicka, letzte Haltestelle der elektrischen Bahn zum besten des Baufonds der hl. Stanislaus-Kostka-Kirche in Lodz und der katholischen Adalbert-Kirche in Chojny.

Begint 1 Uhr nachmittags. Alle 10 Minuten Abfahrt der Elektrischen.

Niesen-Programm! 7679 Entree 25 und 10 Kop. Kinder bis zu 8 Jahren frei.

Schäfer Kräuter - Liqueur

PRADZIAD

nur von der Dampfdestillation

M. LUBA

überall zu haben!!

Dr. B. REJT,

Spezialarzt f. Haut-, u. venerische Krankheiten und Kosmetik (Behandlung nach Ehrlich - Data Intra-venöse 606 Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Vibrations-Massage.) Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

Zur Reise der Kaiserlichen Familie.

P. Moskau, 15. Juni.

Die zu beiden Seiten der von Moskau nach der Troitzko-Sergiejewskaja Laura laufenden Eisenbahnlinie gelegenen Dörfer und Dörtschaften waren festlich geschmückt, mit Blumen, Girlanden und Flaggen. Die Stationen nahmen sich besonders schön aus. Um 2 Uhr 25 Minuten lief der Kaiserliche Sonderzug in der Station ein. Dem Salon-Wagen entsiegten Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, der Kaiserliche Thronfolger, die Erlauchten Töchter Ihrer Majestät und die Großfürstin Elisabeth Feodorowna. Ihnen folgten der Minister des Kaiserlichen Hofes und die Personen der Suite. Die hohen Gäste wurden feierlich empfangen und begaben sich hierauf in die Laura. Nach einem Gottesdienst geruheten die Erlauchten Personen dem Metropolitan einen Besuch abzustatten und danach unter „Surra“ der Bevölkerung und Glockengeläut die Weis-treife anzutreten.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 14. Juni.

Den Vorsitz führt Vizepräsident Fürst B o l - f o n s k i .

Lange Debatten entstehen über die Gesetzesvorlage betreffend die Unterstellung der orthodoxen Dorfschulen unter die Verwaltung des hl. Synods, über die Abgrenzung von Mitteln zum Unterhalt dieser Schulen sowie deren Verwaltung und Beaufsichtigung.

Abg. K o w a l e w s k i unterstützt im Namen der Orthodoxen den Antrag betreffend die Abgrenzung von Mitteln zum Unterhalt dieser Schulen, spricht sich jedoch ganz kategorisch gegen die Unterstellung dieser Schulen unter die Verwaltung des hl. Synods aus und verteidigt die Redaktion der Minorität der Kommission.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Zum Monarchisten-Kongress, der hier getagt hat, wird in der „Retsch“ als Nachtrag noch berichtet, daß der erneuerte Hauptvorstand des Russischen Volksverbandes Abschriften der Kongressprotokolle an die Provinzabteilungen des Verbandes versandt hat. — Das Protokoll Nr. 1 (über Wahlen) enthält folgende Resolution, die in geschlossener Kongresssitzung gefaßt wurde: „Während der Wahlen in die Reichsduma müssen die Mitglieder der monarchistischen Organisationen alle ihrer Kräfte drausetzen und alle ihnen zugänglichen Maßnahmen ergreifen, um einerseits die Wahl möglichst vieler Vertreter der Rechte zu erzielen, andererseits, daß den schädlichsten Politikern der Zutritt zur Reichsduma unzugänglich gemacht werde. Aus diesem Grunde können dort, wo nach den lokalen Verhältnissen die Rechte keine absolute Majorität haben, die monarchistischen Organisationen mit den Parteien, die sich als „russische Nationalisten“ oder „unabhängige Nationalisten“ bezeichnen, Übereinkünfte wegen der Nominierung von Kandidaten treffen. — In äußersten Ausnahmefällen wird den Mitgliedern der monarchistischen Organisationen nicht verwehrt, ihre Stimme auch Personen zu geben, die links von der Nationalisten stehen. So z. B. kann man, um einen Kadetten oder Linkskadetten, der durch seine besonders schädliche Tätigkeit bekannt ist, seine Stimme einem Arbeitspartei oder Sozialisten geben, dessen persönliche Eigenschaften ihn als das kleinere Übel erscheinen lassen. Da jedoch Fälle dieser Art verhältnismäßig nicht häufig vorkommen werden, so wäre es wünschenswert, daß unter solchen Umständen, zur Vermeidung von Fehlern, jedesmal Informationen im Zentral-Verwaltungskomitee eingeholt werden.“

— Maßnahmen gegen den Panislamismus. Angesichts der Klagen der orthodoxen Missionare im Wolga- und Kama-Gebiet über eine Zunahme des Panislamismus bezw. Altkerentums, war vom Ministerium des Innern der Vizedirektor des Departements für geistliche Angelegenheiten der fremdländischen Konfessionen N. S. Pawlow in jenes Gebiet kommandiert worden und er hat seinen Auftrag nummehr erfüllt. Das gesammelte Material Pawlows wird einer interministeriellen Konferenz in Sachen der antimohammedanischen Mission zugestellt werden. Aus dem Departement zugegangene Materialien gehen nach den „Birtsch. Red.“ hervor, daß die Mohammedaner und Christen friedlich nebeneinander leben, daß die Zugewandenen, denen die panislamistische Propaganda zugeschrieben wird, in religiöser Hinsicht indifferent sind als die Altkeranten, daß sie mehr rechts stehen als die Kadetten und lediglich eifrig für den Unterricht in der Muttersprache in den tatarischen Schulen und die Freiheit des mohammedanischen Religionsunterrichts kämpfen. Einige von ihnen haben allerdings ohne Konfession Schulen, Bibliotheken und Lesestellen eröffnet. Der Synod gibt sich mit den Feststellungen Pawlows nicht zufrieden und kommandiert in die Gouvernements Ufa und Wjatka einen Beamten

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 14. Juni.

Den Vorsitz führt Vizepräsident B o l f o n s k i .

Ohne Debatten gelangt mit einigen unbedeutenden redaktionellen Änderungen zur Annahme die Gesetzesvorlage betreffend die Entschädigung der Angestellten, Meister und Arbeiter auf den Eisenbahnen sowie deren Familien bei Unglücksfällen.

§ 79 der Gesetzesvorlage gelangt in neuer Redaktion, die von Deitrich in Vorschlag gebracht wurde, zur Annahme.

Infolge der Meinungsverschiedenheiten mit der Reichsduma wird die Gesetzesvorlage einer Einigungs-kommission überwiesen, deren Mitglieder unverzüglich gewählt wurden, u. z. aus dem Gebirge, damit sowohl die Reichsduma als auch der Reichsrat in die Lage versetzt werden, die Gesetzesvorlage noch vor Schluss der Session anzunehmen.

Es wird eine Pause anberaumt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die Gesetzesvorlage betreffend den Etat der Repartierung der Landsteuern in den Gouvernements und Gebieten in Transkaukasien für das Triennium 1912-1914 vom Reichsrat ohne Debatten in der Redaktion der Reichsduma angenommen.

Nächste Sitzung am Sonnabend, den 15. d. M.

der Oberprokuratur Ternowzew, damit er seinerseits Erhebungen anstelle.

Die genannte Konferenz soll aus dem Gehilfen des Ministers des Innern Charusin als Vorsitzenden, den Gouverneuren von Kasan Strishenski, von Wjatka Strachowski, von Ufa Waschilow und mehreren hohen Geistlichen und Theologierprofessoren sowie Vertretern des Ministeriums des Innern und der Oberprokuratur des Synods zusammengesetzt werden.

Kiew. Eine neue Version über die Ermordung Juschtschinskis. Der „Kiewlanin“ veröffentlicht neues Material über die Ermordung Juschtschinskis, das der frühere Beamte der Detektivpolizei Krasnowski gesammelt hat. Im Anfang des vorigen Jahres wurden in Kiew eine Reihe frecher Diebstähle verübt, ohne daß es der Polizei gelang, der Täter habhaft zu werden.

Als Geheime diente der Bande die Frau eines Telegraphenbeamten Wera Tschepelja. In ihrer Wohnung versammelten sich die Glieder der Diebsbande und wurden die gestohlenen Sachen aufbewahrt. Mit dem Sohne der Tschepelja, Sewgeni, war der Knabe Andrej Juschtschinski befreundet und erfuhr durch seinen ständigen Verkehr im Hause der Tschepelja allmählich alle Geheimnisse der Bande. Die beiden Knaben zankten sich aber bisweilen und dabei drohte Juschtschinski seinem Freunde, die Geheimnisse des Hauses der Tschepelja anzuzeigen. Sewgeni Tschepelja erzählte davon seiner Mutter. Als nach einiger Zeit einige Glieder der Bande verhaftet wurden, fiel der Verdacht, sie verraten zu haben, auf Juschtschinski. Die Teilnehmer der Bande beschloffen, ihn in der Wohnung der Tschepelja zu ermorden, da es nicht möglich war, den vorsichtigen Knaben an einen anderen Ort zu locken. Als Juschtschinski am 12. März 1911 wieder zu Besuch zu Tschepeljas kam, überfielen ihn Peter Ignatjewski, der Bruder der Tschepelja, Nudinski und Iwan Latschew, knebelten ihn und marterten ihn mit einer Ahle. Sie durchstachen ihm mit dem Instrument die Schläfen und den Schädel, bis er tot war, darauf behandelten sie den entleerten Leichnam in gleicher Weise, wickelten ihn in einen Teppich und legten ihn in eine Wanne mit kaltem Wasser, um das Blut abzuwaschen. Während dieser Arbeit wurden sie durch Besuch, den die Tschepelja erhielt, gestört. Dann wurde die Leiche im Keller verscharrt und die Tschepelja, die schon am Tage vor dem Morde ihre Kinder zu ihrer Mutter gebracht hatte, wachte die Nacht über mit einem ihrer Komplizen im Hotel „Orion“. Am 12. März wurde die Leiche in der Höhle verdeckt, in der sie nachher gefunden wurde. Jetzt sind alle Teilnehmer am Morde bis auf drei verhaftet.

Die sozialen Kämpfe in England.

London, 14. Juni.

In der konservativen Presse reimt man mit anscheinend heller Entrüstung Sturm gegen die angebliche Beschränkung der Freiheit, die sich die Regierung bei ihrer Behandlung der Arbeitsmilitanten im Hafenstreik hätte zuschulden kommen lassen. Die Angriffe sind um so schärfer, als das Parlament gestern spät in der Nacht dem Minister des Innern Mac Kenna mit einer unter diesen Umständen schönen Mehrheit sein Vertrauen aus sprach. Als Sir Rufus Isaacs, das neuernannte Kabinetmitglied, um 11 Uhr nachts seine Rede geendet hatte, machten die Konservativen den Versuch, ihn davon zu überzeugen, daß die Konservativen den Versuch, ihn davon zu überzeugen, um durch Verschiebung der Debatte der Niederlage zu entgehen. Das mißlang. Die Mehrheit sprach sich dagegen aus, und bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum hatte die Regierung eine Mehrheit von 77 Stimmen (337 gegen 260) für sich, so daß die unionistische Partei mit ihrem Vorstoß gegen Mac Kenna, den sie abzugeben versuchte, gründlich hereinfiel. Die Debatte selbst war der Sache des Friedens keineswegs günstig. Die Konservativen stehen beinahe geschlossen hinter den Arbeitgebern, die den Versuch machen wollen, ihren voranschreitenden Sieg zur Zertrümmerung der unbehaglichen Hafenarbeitergewerkschaft auszunützen und jenen chaotischen Zustand wiederherzustellen, wie er vor Gründung der Gewerk-

Schaft bestand auch in dem die Arbeitgeber das entse-

London, 14. Juni. Die Zahl der freikind-

Manchester, 15. Juni. (P. T. A.) Die Doc-

Im Unterhause

tekte in der heutigen Sitzung Premierminister Asquith

Russische Presse.

Die Feierlichkeiten in Moskau und

Die Epoche des Friedenszaren tritt in die Ge-

Eingelne Stellen dieses Artikels gemahnen stark

„Vor ihm wagte Rußland nicht, laut seine nation-

Nach der Thronbesteigung Alexander III. habe sich

Der Swet enthält sich aber aller Exkurse und

Flottenbau hervor, der den Intentionen Peter des

Die Mosauer Blätter sind natürlich in noch stär-

Chronik u. Lokales.

Der Senat über die Ministerialzirkulare.

Rekrutenkontingent im Jahre 1912.

Russisch-niederländisches Postabkommen.

Zum Handel mit Bulgarien.

Neues Absatzgebiet für Garne.

Gefängnishaft für Arbeitseinstellung.

Urentgeltliche Schutzpockenimpfung.

„Linas-Hocholim“-Fest.

Verhaftungen.

Untererschlagung.

Der Gehilfe des Kurators des War-

Verleumdung.

Von der Gewerbe- und Industrie-

Alle Arbeitszweige in Ermägung

Die Strafenlaternen im Endteile der

Gefängnishaft für Arbeitseinstellung.

Urentgeltliche Schutzpockenimpfung.

„Linas-Hocholim“-Fest.

Untererschlagung.

Brüning“, namens Karl Pfeiffer, erhielt einen Nach-

Zum Banditenüberfall auf die Pa-

Der Eindruck, den die Nach-

Wie es sich erweist, fielen dem schändlichen Ver-

Die Strafenlaternen im Endteile der

Urentgeltliche Schutzpockenimpfung.

Blutige Auseinandersetzungen.

Dauerreden der Obstruktion im Wiener Parlament.

Wien, 14. Mai.

Im Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses fehten heute nachmittag die Ruthenen die Obstruktion mit großer Hartnäckigkeit fort.

Bersöhnung zwischen Polen und Ruthenen.

Wien, 14. Juni.

Die Verhandlung über das Budgetprovisorium im Budgetausschuß wurde heute fortgesetzt.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Ein italienischer Sieg bei Homs. Hunderte von Türken, 31 Italiener gefallen.

Die Tätigkeit des deutschen Generalkonsulats.

Konstantinopel, 13. Juni. Das deutsche Generalkonsulat hat bis gestern abend 1987 Pässe für 5000 Italiener ausgestellt.

Freistverlängerung für die ausgewiesenen Italiener.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Ministerrat beschloß die Verlängerung der Frist für die ausgewiesenen Italiener bis nächsten Mittwoch.

Es kann der Standpunkt des Naturforschers den letzten Gründen gegenüber nur Entföpfung sein.

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehns. (Nachdruck verboten.) (12. Fortsetzung.)

„Wenn das der Fall gewesen wäre, hätte ich gestern abend diese Partie wohl kaum fingen können!“ Ruth lächelte dabei ein wenig, und das brachte die Gräfin ganz aus der Fassung.

Reichnamen der Feinde geradezu übersät. Nicht nur die nächste Umgegend, auch die sich daran anschließenden Kleinen Berge bei Lebda sind vom Feinde verflissen.

Die „Tribuna“ bemerkt hierzu, daß es sich um einen verzweifeltsten Angriff des Feindes handelte, der beweise, daß seine moralische und materielle Lage hoffnungslos sei.

„Giornale d'Italia“ meldet aus Neapel: Karabinieri, die an dem Kampfe bei Sansur teilgenommen haben und die nach Italien zurückgeführt worden sind, berichten über die Schlacht bei Sansur, daß die Italiener ungefähr 800 Gefangene gemacht hätten.

Die drohenden Operationen der italienischen Flotte.

Saloniki, 13. Juni. Das hiesige jungtürkische Komitee erhielt die dringende Meldung von bevorstehenden Operationen der italienischen Flotte gegen die Befestigungen von Smyrna unter gleichzeitiger Besetzung der Inseln Mitylene, Chios und Lemnos.

Die Tätigkeit des deutschen Generalkonsulats.

Konstantinopel, 13. Juni. Das deutsche Generalkonsulat hat bis gestern abend 1987 Pässe für 5000 Italiener ausgestellt.

Freistverlängerung für die ausgewiesenen Italiener.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Ministerrat beschloß die Verlängerung der Frist für die ausgewiesenen Italiener bis nächsten Mittwoch sowie die Erhöhung der Immobiliensteuer um ein Viertel bis zum Ende des Krieges.

Publikum nicht weiß, wer ich bin. Auch in die Zeitungen kommt mein Name nicht!

„Das ist ganz gleich! Trotzdem hast Du doch schamlos gehandelt — schamlos, jawohl, das ist das richtige Wort! Nicht einen Schritt darfst Du mehr ohne mich ausgehen — die Gefangenen haben selbstverständlich ein Ende, und Deiner famosen Gefangenenlehrerin werde ich meine Meinung schreiben!“

„Da Du glaubst, daß ich Dir Unehre gemacht habe, so will ich Dir durch meinen Anblick nicht länger lästig fallen, nach heute verlasse ich Dein Haus.“

„Wohin willst Du denn? Bei Deinem Leichtsinne bin ich es Deinem Bruder schuldig, Dich nicht aus den Augen zu lassen!“

„Tante, ich verbitte mir diese Beleidigungen!“ fuhr Ruth auf. „Vor Klaus werde ich mich schon rechtfertigen; ich werde ihm telegraphieren, daß er kommen soll. Jetzt erlaubst Du wohl, daß ich meine Sachen packe.“

Gräfin Tambach geriet durch Ruths Gelassenheit in eine immer größere Erregtheit und überhäufte die Nichte mit Schmähungen, so daß diese wortlos das Zimmer verließ.

Ellen, die verschüchtert, mit tränenvollen Augen da stand, mußte nun den mütterlichen Zorn über sich ergehen lassen. „Am liebsten möchte ich einen Strich durch diese Verwandtschaft, löste jedes Band!“

Da überwand Ellen ihre Zughäftigkeit. „Nimm ich von Klaus, Mama!“ jagte sie mit ungehobelter Festigkeit, „mag kommen, was will!“

Spöttisch, überlegen mußerte die Frau ihrer Tochter. „Nur ja, dann bist Du wenigstens versorgt.“

im Anschlusse an die Ernennung des englischen Marineorganisations Admirals Limpus den Wert der fremden Instruktionen und hebt die Verdienste v. d. Goltz Paschas hervor. Das Blatt schreibt: Das Geheimnis seines Erfolges erklärt sich dadurch, daß Abdul Hamid, um den Kaiser nicht zu erzürnen, dem Feldmarschall möglichst Freiheit ließ.

Italiens Finanzlage.

Rom, 13. Juni. Ein offiziöser Artikel des „Popolo Romano“ stellt eine Vergleichung der türkischen und italienischen Finanzlage an, die durchaus zugunsten des Gegners Italiens ausfällt.

Zur Marokko-Frage.

Die Franzosen in Marokko.

Paris, 14. Juni. Das „Echo de Paris“ schreibt heute: Es ist bekannt, daß von den Gegnern des französischen Protektorats in Marokko verschiedene Legenden unter der Bevölkerung verbreitet worden, die dazu dienen sollen, die Volkstämme aufzureizen.

Mulai Hafids Einzug in Rabat.

Paris, 14. Juni. (Preß-Rel.) Der Sultan ist gestern vormittag um 11 Uhr in Rabat angekommen. Die Stadt war beflaggt. Mulai Hafid wurde ungefähr 7 Kilometer vor der Stadt von dem General Dittie empfangen.

Der Eindruck der Abreise des Sultans.

Paris, 14. Juni. (Preß-Rel.) Zu dem Artikel der spanischen Zeitung „El Porvenir“ in Tanger, Mulai Hafid sei wie ein Gefangener von 2000 Mann Bedeckung fortgeführt worden, hätte nicht einmal seine Vertrauten mitnehmen dürfen und nur Franzosen hätten ihn umgeben.

gierung darum zu tun sei, mit Frankreich in Frieden zu leben, so müßte erst die Presse besser beaufsichtigt werden.

Ein Empfang auf der Pariser deutschen Botschaft.

Paris, 13. Juni. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön gab seinen ersten Empfang, zu dem ungefähr 2000 Gäste in das Palais der Rue de Ville gebeten waren.

Die Kongo-Kamerun Konferenz.

Berlin, 13. Juni. Die deutschen Delegierten zu der Kongo-Kamerun-Konferenz, Botschafter Herr v. d. Lancken-Wakenitz, Konsul Bassel, Geh. Oberregierungsrat Meyer und Hauptmann a. D. Marschall sollen am Freitag in Bern eintreffen.

Die Verhandlungen der deutsch-französischen Grenzkommission.

Paris, 14. Juni. Der „Matin“ schreibt zu der Eröffnung der Sitzungen der deutsch-französischen Grenzkommission in Bern folgendes: Es werden zwei Fragen zu erledigen sein, von denen die erste sich auf die für die Grenzabmessungen zu benutzenden Instrumente sowie auf die Transportierung des Materials bezieht.

Der Streik der französischen Seelente.

Brest, 14. Juni. Der Streik der Seelente dauert an, ohne daß sich bis jetzt irgendwelche Zwischenfälle ereignet hätten. Eine große Anzahl von Dampfern liegen im Hafen, ohne auslaufen zu können.

man die glänzendste Bühnenaufbahn prophezeien könne. Es sei kaum zu glauben, daß es ihr erster Versuch gewesen sei auf den Brettern, die die schöne Welt bedeuten.

Mit glänzenden Augen hatte Ruth zugehört; jetzt verklärte ein freudiges Lächeln ihr Gesicht. „Das Klingt ein wenig anders, als der Bericht der Frau Oberst,“ bemerkte Klaus; „aber ich kann Deinen eigenmächtigen Schritt nicht billigen, Ruth! Du gehörst nicht in die Öffentlichkeit.“

„Wenn Du wüßtest, Klaus, wieviel schlaflose Nächte mir Ruths krankhafte Vorliebe für das Theater schon bereitet hat!“ sagte Gräfin Tambach in weinerlichem Ton.

„Du wirst Dich noch mehr daran gewöhnen müssen Tante! Mein Entschluß, zur Bühne zu gehen, steht fest!“

„Ruth, dazu kann ich unmöglich meine Zustimmung geben!“ entschied Klaus mit einer ernsthaften Stimme.

Vittend legte sie ihm die Hände auf die Schultern. „Warum nicht, Klaus? Ich habe doch kein Heim. Du wirst bald heiraten, und hier bleibe ich nach dem, was Tante mir heute mittag gesagt hat nicht eine Nacht mehr!“ Eine „Bagabundin“ soll ihre Behausung nicht entweihen!“

Gräfin Tambach bekam beinahe einen Weinkrampf vor Zorn; sie warf Ruth undankbarkeiten, Mangel an Takt und Anstand vor. Am liebsten hätte sie jede Verbindung mit den Ballbräuten gelöst, da Klaus sich auf die Seite der Schwesler stellte.

Wie ein Blitzstrahl durchfuhr es Klaus. Sollte sich hier die Möglichkeit geben, das Band, das ihn mit Ellen verknüpfte, zu lösen? Dann war er ja wieder frei! Aber ein Blick in Ellens träneneuchte Augen ließ ihn den Gedanken weit von sich weisen. Er schämte sich fast, so gedacht zu haben.

„Ich sehe, wie aufgeregt Du bist, Tante. Damit Du wieder zur Ruhe kommst, halte ich es für richtig daß Ruth Dein Haus verläßt. Ich werde morgen mit ihr nach Althof fahren, das ich in einigen Tagen übernehme.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

Havarie des Zeppelein-Luftschiffes „Victoria Luise“. Vor der Luftschiffhalle in Gohlsheim hat gestern das Zeppelein-Luftschiff „Victoria Luise“ einen Unfall erlitten.

Selbstmord eines römischen Malesers unmittelbar nach der Ehescheidung. Der Maler Luigi Rosselli kam aus Rom, mit seiner Frau, der Pianistin Manolita de Andugno-Rosselli, vor das Landesgericht, um sich scheiden zu lassen.

Den Mädchenhändlern entronnen. Die beiden verschwundenen Mädchen Wilde und Kelling, über deren peinigendes Abenteuer wir berichtet, sind wieder in Dresden bei ihren Eltern eingetroffen.

Gerichtschronik

Zum Funde des gefälschten Testaments des Fürsten Bogdan Oginski ist die Verb. Stg. in der Lage mitzuteilen, daß dasselbe im Archiv des Mohilewischen Konfistoriums in St. Petersburg und

nicht in Petrikau, wie es in einigen Blättern heißt, gefunden worden ist. — Am 13. April d. S. wurde von dem Konfistorialschreiber Michowicz in einem Archivalschrein, der dem im Oginskischen Prozeß vernichteten und verurteilten Tischporetscher G. Montkiewicz vor dessen Verhaftungen anvertraut war, ein vierfach zusammengefalteter Bogen Schreibpapier gefunden, welcher zwischen den beiden selbigen Angelegenheiten aus dem Jahre 1885 lag.

Vermischtes.

Kann ein Geköpfter noch denken? Um die Empfindungen eines dem Tode Verfallenen vor und nach der Enthauptung kennen zu lernen, ließ sich der bekannte belgische Maler Bierck, der Stifter des Bierck-Museums in Brüssel, einmal zehn Minuten vor einer Hinrichtung in unmittelbarer Nähe des Schaffotts in hypnotischen Schlaf bringen, um sich mit dem Delinquenten durch Suggestion zu identifizieren.

Wien, 14. Juni. Nach Mitteilungen, die der Minister des Innern Freiherr v. Heintz Abgeordneter und Journalist, die ihn über das Ergebnis der Wahl interpellierten, macht, geht klar hervor, daß der Statthalter von Böhmen der Gewählten die Abgeordnetenlegitimation verweigern wird.

Wirbelsturmverheerungen im toskanischen Hügeland.

Mailand, 14. Juni. Seit gestern früh wütet in der Umgebung von Pisa und im toskanischen Hügeland ein verheerender Wirbelsturm, der von Hagelschlag und Gewittern gefolgt ist. Die Halmfrüchte auf den Feldern und die Obst-ernte sind völlig vernichtet.

Oskar Wildes „Salome“ im Theater Chatelet verläßt.

Paris, 14. Juni. Gestern Abend ereignete sich im Theater Chatelet ein aufsehenerregender Zwischenfall bei der Aufführung von Oskar Wildes „Salome“. Das Publikum lachte bei den ersten Stellen und machte sich lustig über das Stück.

Wichtig für Fabrikanten, Webmeister etc. Paritäts-Tabellen für Garn-Nummerierungen von Eugen Zeblich. Inhaltverzeichnis: 1. Polnische Nummerierung, 2. Metrische, 3. Engl. Woll, 4. Russische, 5. Engl. Woll, 6. Feine u. Seidene, 7. Seidene, 8. Seidene, 9. Maßstabellen.

POMMER & Cie., Buchhandlung. Großes Lager von Büchern für alle Zweige der Technik. Wichtig für Fabrikanten, Webmeister etc. Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten beim Verein zur Gegenseitigen Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern. Neuer Ring 6.

Baumwoll-Magaz. neu. Für die Magazine einer größeren Baumwoll-Spinnerei wird ein tüchtiger Verwalter, welcher mit der Manipulation von Rohbaumwolle sowie Baumwoll-abfällen vertraut ist und bereits in ähnlicher Stellung gewesen, als Hauptlagerist gesucht.

Gesucht junger Chemiker-Colorist für die Verkaufsbteilung einer großen Chemischen Fabrik. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre „A. F. 630“ an d. Exp. d. Bl.

junger Mann. (Christ, 21 Jahre alt, mittelhoch) nach zweijähriger Tätigkeit im dortigen Expeditionsbüro, mit der Landeskarte und Hand-drawings vertraut, eine dauernde Stellung oder anderweitige Beschäftigung. Off. an die Exp. dieses Bl. unter „M. G. 1888“ erb.

Ein Maschinist zum sofortigen Antritt gesucht. Adolf Schmidt vorm Emde & Co. Babenitz.

Bandweber finden dauernde Stellung in der Band-Fabrik von L. Bialer, Widzewskastr. 92.

Ausländer. wünscht Unterricht in russischer Sprache in den Abendstunden in seiner Wohnung zu nehmen. Off. beliebe manunter „S. M. 74“ an d. Exp. d. Bl. zu senden. 7577

Okoxu bu n. Харьковский гимназия (медаль) оставила на все это в Лодзь по-томъ в роуководителю по разным предметам, особенно учебным, языкомъ, русск., польск., англ., франц. и др. Яковлевская 9, квартира Яковлева III. 7621

Poszukuje interesu, lub przyspolec do wspolki. Oferty dla „M. B. 1520“ do redakcji niniejszegoisma 7470

Fräulein. (Christin) für leichtere Kontorarbeiten von einer Hst. Ges. gesucht. Off. unter „B. M. 23“ an das Bureau des „M. B.“ & Co. Petrikauerstr. 102 erbeten.

Ein Platz. mit Stallungen für vier Paar Pferde, neben dem hies. Schlachthaus, Station Karolow, zu verpachten. Näheres zu erfragen Bulwarska 194, Wohn. 3. (7728)

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Kirchen-Gesang-Verein d. St. Trinitat-Gemeinde zu Loda. Su der, am Sonntag, den 16. Juni um 4 Uhr nachmittags stattfindenden Verabingung der Frau Otilie Rajnert. Aufsammlungsort Bulwarska 93. Der Vorstand.

schöne, künstlerisch ausgeführte Schnitzmöbelgarnitur. Wiener Arbeit zu verkaufen. (Kanapee, 6 Stühle, 2 Fauteuils, Tisch, Spiegel m. Marmorpl.) Evangelista 7, W. 2.

Umzugshalber ist ein Fortepiano sehr billig zu verkaufen. Karola-Strasse 18, W. 1. 7704

Ein Häuschen mit 2 Plätzen. find in Neu-Lodow an der Jagodnicerstr. billig zu verkaufen, bei M. Binno. Zwei schön näbende Singer'sche Nähmaschinen 7687

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abgegeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Ein großer Hofhund, braun, ist auszulassen. Abgegeben gegen Erstattung der Kosten bei Martin Kelm, Romo Gabelmannstr. 105. 7713

Zu vermieten. vom 1. Juli ein Kabin, ein auch 3 Zimmer mit Küche, 2 Zimmer mit Küche und sanitären Bequemlichkeiten, elektr. Licht, Bad, Sanitär, etc. 7706

Front-Wohnungen. 4 Zimmer u. Küche mit sanit. Bequemlichkeiten 1. u. 2. Stock, wie auch 2 Zimmer u. Küche mit Bad, etc. 7741

4 Zimmer. mit Küche 2. Stock, Petrikauerstr. 34. Zu erfragen beim Makler. 7618

2 und 3 Zimmer. mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang. Petrikauerstr. 67. 6121

Sklep. i różne mieszkania do wynajęcia od 1. lipca. Władzowska 145. 7362

Zimmer. m. besonderem Eingang ab 1. Juli zu vermieten. Petrikauer 132, W. 3. 7692

Zimmer. Zwei anständige junge Herren oder Damen finden in intelligentem Hause. 7608

Zimmer. mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang. Petrikauerstr. 67. 6121

Zimmer. m. besonderem Eingang ab 1. Juli zu vermieten. Petrikauer 132, W. 3. 7692

Zimmer. Zwei anständige junge Herren oder Damen finden in intelligentem Hause. 7608

